

Vögel fliegt in die Ferne
Fliegt hoch hinauf
Grüsst mir die Sterne
Fliegt leise
Werdet weise
Dankt Gott für die Reise



Planung einer Frachtschiffsreise

Giuseppe, der ehemalige italienische Gastarbeiter, Rentner seit geraumer Zeit, hat kürzlich von der Möglichkeit gehört, als Passagier auf Frachtschiffen mitfahren zu können. Ein geheimer Wunsch seit seiner Bubenzzeit. Schliesslich hat Giuseppe, bevor er in die Schweiz gekommen ist, seine Jugend am Hafen von Salerno verbracht.

Welche Wonne wäre es doch, auf einem riesigen Frachtschiff neben dem Kapitän stehen zu dürfen, zuzusehen, was es alles braucht, um in See zu stechen. Im Hafen zu kreuzen, zu tanken, zu löschen, zu beladen. Gestern hat ihm, beim abendlichen Gläschen im Schrebergarten, Renato, ein ebenfalls pensionierter Kollege, einen Prospekt gezeigt. Darin stehen die unmöglichsten Routen der Stück- und Containerschiffe aufgelistet. Es gibt Mitfahrmöglichkeiten rund um den Erdball. Giuseppe Augen beginnen zu leuchten. Kaum zu glauben, warum vernimmt er so spät davon?

Giuseppe fühlt schlagartig, dass sich vielleicht, eventuell, möglicherweise sein Bubentraum damit erfüllen wird. Die beiden Männer kommen richtig in Stimmung. Wenn das sein dürfte, o mamma mia, welch ein Wunder. Zusammen wollen sie eine lange Reise unternehmen, die Weltmeere besuchen und sich die salzige Brise um die Nase streichen lassen. Beide Männer fühlen sich wie im Traum, vergessen für kurze Zeit die Schrebergärten um sich herum.

In Gedanken stehen sie bereits an der Reling.

Noch am selben Abend redet Giuseppe mit Rosa, seiner lieben Frau. Ihre Augen beginnen zu strahlen, sie indessen hat seit Jahren andere heimliche Reisepläne. So sagt ihm Rosa gleich, er solle, ja er dürfe auf See gehen, bald, keinesfalls aufschieben – wirklich gehen. Sie ihrerseits, sie würde während dieser Zeit sehr, sehr gerne ihre Schwester in Amerika besuchen. Seit Jahrzehnten haben sie sich nie mehr gesehen. Eine Schiffsreise sei sowieso nichts für sie, sei viel zu langweilig. Zudem noch das elende „Geschaukel“ bei starkem Wellengang! Und er, Giuseppe, habe ja nie nach Amerika fliegen wollen. Die beiden werden sich rasch einig. Giuseppe nimmt seine Rosa in die Arme und drückt ihr einen herzhaften Kuss auf die Wange.

Renato hat leider keine Frau mehr. Er wohnt seit dem Tode von Amelia alleine. Deshalb ist es ihm erlaubt zu verreisen, ohne jemanden fragen zu müssen. Er hat leise gehofft, Giuseppe würde gefallen finden an seiner Idee und somit höchstwahrscheinlich sein Reisebegleiter werden.

Jetzt sollen die Kinder von den Plänen hören. Allen wird telefoniert. Die Jungen freuen sich, staunen zwar etwas über den unerwarteten Mut der Eltern. Alle drei Senioren werden von den Jungen ermuntert, ihre Ideen ja durchzuführen. Sie hätten schliesslich jahrelang hart gearbeitet und sich so selten etwas gegönnt.

Tags darauf wird im Schrebergarten weiter über diese Reisen geredet. Die beiden Männer suchen gemeinsam eine Seeroute, die sie beide interessiert.

Richtung Orient soll die Reise gehen, unbedingt durch den Suezkanal und durchs Rote Meer. Der

Prospekt bietet unzählige Möglichkeiten an. Zwei davon haben sie sich vorgemerkt, Reisedauer zwischen 40 und 45 Tagen. Ob die Rosa wohl so lange in Amerika bleiben würde? Gemeinsam pilgern sie in ein Reisebüro. Die Angestellte am Schalter ist bald im Bild, welche grosses Abenteuer diese Senioren planen. Sie will gerne behilflich sein, werden doch solche Wünsche in ihrem Reisebüro selten oder nie vorgetragen.

Im Internet sucht sie nach Angaben zu den geäusserten Wünschen, druckt verschiedene Blätter mit Bestimmungen für Frachtschiffsreisen aus. Mit vielen Anregungen befrachtet, verlassen Giuseppe und Renato das Geschäft. So einfach scheint eine solche Reise zwar nicht zu sein, zumal für sie beide alles neu ist. Rosa wird behilflich sein und begreiflich machen, was ihnen im Augenblick noch unklar ist.

Ja die Rosa, eigentlich schade, dass sie keine Freude an Seereisen hat. Wenn sie alle drei zurück sein werden, er, Giuseppe und die Rosa, haben sie sich bestimmt jahrelang zu erzählen. Von grossartigen, spannenden Erlebnissen auf hoher See und Rosa vom Leben im fernen Amerika.

Auch Rosa ist tätig. Sie telefoniert mit ihrer Schwester in Amerika. Anschliessend begibt sie sich ebenfalls in ein Reisebüro. Nie zuvor haben sie und Giuseppe sich eine Reise in die weite Welt geleistet. Immer gespürt für die „alten Tage“. Beide fassen nun Mut, sich den Traum zu erfüllen, bevor diese alten Tage noch näher kommen.